

JAN GUILLOU

**NIEMANDS
LAND**

THRILLER

OF

die ich je erlebt habe, gebührt diesem wohl die Krone. Du wolltest wohl vom Haken, indem du um meine Hand anhieltest. Na schön, die Frage ist gestellt und wird bei passender Gelegenheit beantwortet werden. Doch jetzt zurück zum Thema. Du hast dir also widersprochen. Du hast unter Punkt drei in deiner etwas mageren ersten Darstellung gesagt, die Pizzabäcker hätten Frauen und Kinder umgebracht. Aber eben hast du zugegeben, du hättest selbst einen Befehl mit solchen möglichen Konsequenzen erteilt. Wie soll's denn sein?«

»Meinen Sie es ernst, Frau Anwältin?«

»Ja, könnte man sagen.«

»Und möchten Sie eine vollständige, erschöpfende und ernste Antwort?«

»Ja.«

»Na schön. Ich sehe hier weder die gute Absicht oder auch nur einen Sinn darin, aber von mir aus. Bei einer bestimmten Gelegenheit haben wir eine Heroinraffinerie gesprengt, die der von uns bekämpften Mafia-Familie gehörte. Ich hatte das Ziel im Visier, und einer meiner Mitarbeiter sollte es beschießen, wenn ich den Befehl dazu gab. In dem Gebäude befanden sich zwei Kinder und eine Frau. Ich wartete, bis die Kinder und die Frau das Haus verlassen hatten und sich in sicherem Abstand befanden. Erst dann gab ich Befehl, gezielt zu feuern. Das Labor wurde zerstört, und alle Anwesenden starben.«

»Aber?«

»Was heißt aber? Warum sollte es ein Aber geben?«

»Das merke ich dir an. Falls du dich erinnerst, kennen wir einander schon recht lange.«

»Na schön, es gibt ein Aber. Ich kann nicht ausschließen, daß sich noch eine Frau in diesem Haus befand. Ich weiß aber, daß keine Kinder mehr da waren, als ich den Befehl gab.«

»Woher kannst du das wissen?«

»Weil ich sie sah.«

»Durch die Wände?«

»Ja, stell dir vor.«

»Mit deinem Röntgenblick also?«

»Nein. Aber mit einem Infrarotgerät, das die Körpergröße der Menschen und ihre Wärmeausstrahlung feststellen kann,

wenn schon nicht ihr Alter.«

»Teufel auch.«

Sie sagte lange Zeit nichts, und er wurde unterdessen immer unsicherer, was sie mit ihrem »Teufel auch« gemeint hatte. Zunächst hatte er den Eindruck, daß es sich nur auf die Möglichkeit bezog, durch dünne Holzwände hindurch die Körperwärme von Menschen zu messen. Doch je länger ihr Schweigen dauerte, um so unsicherer wurde er.

Schließlich kam er auf den Gedanken, daß sie nur dasaß und darauf wartete, daß er etwas sagte. Er hatte das Gefühl, daß es jetzt wie bei einem chirurgischen Eingriff oder zumindest einem Zahnarztbesuch nur darum ging, die Qual so kurz wie möglich zu machen.

»Mir ist nicht ganz klar, was du wissen willst, oder warum es so wichtig ist, es zu wissen«, begann er mit zusammengebissenen Zähnen. »Rein sachlich gesehen und in aller Kürze ist folgendes in Italien geschehen: Eine italienische Mafiafamilie hatte vier schwedische Staatsbürger entführt. Sie boten uns das Leben ihrer Opfer im Austausch gegen eine Waffenlieferung durch den schwedischen Staat, die sie mit einem ansehnlichen Verdienst in Libyen weiterverkaufen wollten. Unser Auftrag lautete, die Geiseln zu befreien und das Geschäft somit zunichte zu machen. Insoweit alles in Ordnung? Ich meine, deine Landsleute in den entsprechenden Organisationen hätten auch nicht anders